

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

Nr. 148

Juli 2018



- Protest Geographies and Cross-Modal Icons in Hong Kong's Umbrella Movement
- Deutschlands Politik gegenüber der *Belt and Road Initiative* der Volksrepublik China 2013–2018: eine erste Bestandsaufnahme
- Regionalwahlen in Südkorea 2018
- Förderung der regionalen Identität des ASEAN durch interregionale Gespräche zwischen EU und ASEAN zur Errichtung einer strategischen Partnerschaft: die Perspektive von Thailand als EU–ASEAN-Koordinator
- To Transfer, but Not to Serve? Central Asian Studies Inside Out

DGA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.
German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrenvorsitzender)

Prof. Dr. Doris Fischer (Vorsitzende)

Prof. Dr. Jörn Dosch (Stv. Vorsitzender); Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende);
Dr. Karsten Giese, Hamburg (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Jun.-Prof. Dr.
Carmen Brandt, Bonn; Prof. Dr. Dr. Nele Noesselt, Duisburg; Dr. Stefan Rother, Freiburg;
Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Göttingen; Sophie Veauthier, Tübingen; VLR I Dirk
Augustin, Berlin; Dr. Norbert Riedel, Berlin; VLRin I Stefanie Seeding, Berlin; VLRin I
Petra Sigmund, Berlin

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasiens / South Asia

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz
(Sprecherin / Chairperson)
PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg
Prof. Dr. Hermann Kreuzmann, Berlin

China

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg
(Sprecherin / Chairperson)
Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln
Prof. Dr. Flemming Christiansen, Duisburg-
Essen
Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

Südostasien / Southeast Asia

Prof. Dr. Marco Bünte, Kuala Lumpur
(Sprecher / Chairperson)
Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg
Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg
Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock
Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin
Dr. Patrick Ziegenhain, Kuala Lumpur

Japan - Korea

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich
(Sprecher / Chairperson)
Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum
Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen
Jun.-Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin
Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Coverfoto: Karsten Giese
Kashgar

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Issue Editors

Robert Pauls
Thilo Diefenbach

Editorial Team

Carmen Brandt
Anna Fiedler
Carolin Kautz
Martin Mandl
Florian Pölking
Cornelia Reiher
Diana Schnelle

Editorial Board

Doris Fischer
Jörn Dosch
Margot Schüller
Karsten Giese
Marco Bünte
David Chiavacci
Anja Senz
Sonja Wengoborski

Editorial Manager

Deike Zimmann

Editorial Assistants

Yingjun Gao
Arthur Helwich
Miriam Meyer

Copy Editors

James Powell
Deike Zimmann

International Board

Sanjaya Baru, Indien
Anne Booth, England
Chu Yun-han, Taiwan ROC
Lowell Dittmer, USA
Reinhard Dripte, England
Park Sung-Hoon, Südkorea
Anthony Reid, Australien
Ulrike Schaede, USA
Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e. V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr. Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Alle Manuskripte müssen in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion (asien@asienkunde.de) gemailt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

REFERIERTE ARTIKEL

Sandra Kurfürst:

Protest Geographies and Cross-Modal Icons in Hong Kong's Umbrella
Movement5

Sebastian Harnisch:

Deutschlands Politik gegenüber der *Belt and Road Initiative* der
Volksrepublik China 2013–2018: eine erste Bestandsaufnahme26

ASIEN AKTUELL

Hannes B. Mosler:

Regionalwahlen in Südkorea 201851

Naila Maier-Knapp:

Förderung der regionalen Identität des ASEAN durch interregionale
Gespräche zwischen EU und ASEAN zur Errichtung einer strategischen
Partnerschaft: die Perspektive von Thailand als EU–ASEAN-Koordinator68

FORSCHUNG – LEHRE – INFORMATION

Florian Coppenrath, Lena Heller, Kyara Klausmann, Elizaveta Kucherova,

Davlatbegim Mamadshoeva, Mariya Petrova, and Björn Reichhardt:

To Transfer, but Not to Serve? Central Asian Studies Inside Out:
A Workshop Report78

KONFERENZBERICHTE91**REZENSIONEN**102**NEUERE LITERATUR**126**AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE**136

Zwischen Anwerbung und Abschiebung – Zur Migration von Krankenschwestern aus Asien in die BRD

Workshop des Asien-Orient-Instituts, Abteilung Sinologie und Koreanistik, an der Universität Tübingen, 16.– 17.02.2018

Infolge des Wirtschaftswachstums in den 1950er Jahren warb die Bundesrepublik Deutschland Krankenpflegekräfte und -auszubildende an, um dem bestehenden Arbeitskräftemangel entgegenzuwirken.

Urmilla Goel (Humboldt-Universität zu Berlin) und You Jae Lee (Eberhard Karls Universität Tübingen) konzipierten den Workshop „Zwischen Anwerbung und Abschiebung – Zur Migration von Krankenschwestern aus Asien in die BRD“ mit dem Leitmotiv, die Migrationsgeschichte der in den 1960er und 70er Jahren aus verschiedenen asiatischen Ländern wie Indien, Südkorea und den Philippinen angeworbenen Krankenschwestern aus dem Blickwinkel der deutschsprachigen Migrationsforschung zu betrachten.

Die Einführung der Veranstalter befasste sich mit dem Kampf um das Aufenthaltsrecht der sogenannten „rettenden Engel“. In vier Panels stellten die teilnehmenden Wissenschaftler/-innen und Aktivist/-innen aus Deutschland, Österreich und Korea ihre auf die einzelnen Herkunftsländer bezogenen Forschungsansätze, deren Rahmenbedingungen und Konsequenzen dar. Innerhalb der Diskussionen wurden die Unterschiede und Ähnlichkeiten der individuellen Migrationsgeschichten in den politischen sowie gesellschaftlichen Diskurs gerückt.

Das erste Panel „Rahmenbedingungen von Migration“ wurde von Nataly Han (Berlin) mit ihrem Vortrag „Vorübergehende Beschäftigung der Krankenpfleger*innen aus Südkorea und die Folgen“ eröffnet. Sie behandelte die Veränderungen durch Migrationsprozesse und der daraus resultierenden Skepsis der Mehrheitsgesellschaft. Ihr Schwerpunkt lag auf dem Anwerbeverfahren südkoreanischer Krankenschwestern, das mit dem damit verbundenen Brain-Drain in koreanischen Krankenhäusern gestoppt wurde.

Im zweiten Vortrag stellte Urmila Goel die Wege der Migration aus Kerala in die BRD mit Fokus auf das zweite Vatikanische Konzil vor. Durch die Globalisierung der Kirche erfuhr die große christliche Community Keralas von Europas Fachkräftemangel. Der Kirchenstatus legitimierte die Ausreise indischer Frauen gerade aus der ländlichen Mittelschicht, wo höherer Bedarf an finanziellen Mitteln zur Familiensicherung bestand. Durch ihre Aufopferung innerhalb der schlechten Arbeitsbedingungen wurden sie mit dem Bild der „braunen Engel“ symbolisiert.

Die öffentliche Podiumsdiskussion fokussierte die menschenwürdigen Bedingungen der Arbeitsmigration. Zu den Teilnehmenden gehörten die Vertreterin des Tübinger Universitätsklinikums Sibylle Jerger, Verdi-Vertreter Herbert Beck, die ehemalige Sozialarbeiterin der Caritas Sunitha Vithayathil und Kook-Nam Cho-Ruwwe der Koreanischen Frauengruppe (KFG) und Vorstandsvorsitzende von DaMigra. Durch die fehlende Vernetzung der indischen und koreanischen Gemeinden fiel auf, dass sich die Arbeitssituation der Koreanerinnen verbesserte, während den indischen Krankenschwestern ein Lebensmittelpunkt in Deutschland eher abgesprochen wurde. Die Reglementierung durch Arbeits- und Aufenthaltsgenehmigungen untersagte somit die freie Lebensgestaltung und individuelle Entscheidung zur Krankenpflege bei der Anwerbung und Abschiebung.

Im zweiten Panel „Transnationale Netzwerke“ bezog sich Unsuk Han (Tübingen) auf „Die Koreanische Frauengruppe im Netzwerk der koreanischen Demokratiebewegung in

Deutschland“. Diese wurde Mitte der 1970er Jahre von den koreanischen Krankenschwestern gegründet, die ihren Lebensmittelpunkt in Deutschland sahen. Neben Unterschriftenaktionen gegen ihre Abschiebung konzentrierte sich die KFG auch auf die Arbeiterinnenbewegung in Korea und später auf die Kulturbewegung.

Gerhard Hetfleisch (Innsbruck) stellte in seinem Vortrag „Filipinas in transnationalen Netzwerken“ die Zuwanderung und Arbeitsmigration in Österreich und Tirol seit 1945 vor. Im Hinblick auf die rechtliche Situation von Migrantinnen erarbeitete er die Faktoren des Diskurses um den Lebensstandard wie Bildung, Wohnsituation und Armutsgefährdung.

Das dritte Panel mit Schwerpunkt auf „Familienbeziehungen und Geschlechterrollen“ begann mit dem Vortrag „Migration und Entwicklungshilfe unter besonderer Berücksichtigung der jungen Frauen aus Indien und Korea“ von Hye Shim Na (Seoul). Die Kirche und ihre nationalen Beziehungen förderten die Frauenvermittlung, wobei die Krankenpflegeausbildung in Deutschland als Entwicklungshilfe anerkannt wurde. Innerhalb männlich zentrierter Gesellschaften fanden die Frauen somit Optionen zu Ausbildungsmöglichkeiten und eigenem Einkommen.

Im letzten Vortrag „Die Migration im Rückblick: Gegenwärtige Familiengeschichten indischer Krankenschwestern in Deutschland“ arbeitete Antony Pattathu (Tübingen) drei Interviews indischer katholischer Krankenschwestern komparativ auf. Diese waren meist schon früh mit katholischen Gemeinden in Kontakt gekommen und nutzten ihren Glauben als Antrieb für den Beruf.

In der darauffolgenden Abschlussdiskussion und dem Tagungskommentar wurden die bereits vorgestellten Themen kritisch reflektiert. Hauptkritikpunkt waren die Restriktionen der Ausbildungsmöglichkeiten von Migranten in der BRD. Des Weiteren wurde die Frage des Schweigens thematisiert, um die Verschleierung von Daten durch die Tabuisierung von Themen wie Scheidung, Trennung oder voreheliche Beziehungen aufzuzeigen.

Im Fazit wurde der Wandel des kulturellen Verständnisses der nachfolgenden Generationen betrachtet. Im Hinblick auf die Dokumentation der Frauengruppen soll mehr Wert auf die Datensicherung und ihre komparative Aufarbeitung gelegt werden.

Julia Koch

Germany-India-Japan and a Free and Open Indo-Pacific

Berlin, March 28, 2018

On Monday, March 12, 2018 the Japanese-German Center Berlin (JDZB) invited to a conference on “Germany-India-Japan and a Free and Open Indo-Pacific”. It broached the issue of Japan’s “Free and Open Indo-Pacific” (FOIP) initiative, announced by Prime Minister of Japan Abe Shinzô in August 2016, which includes cooperation between Japan, the United States, Australia and India, and is widely evaluated as an attempt to counterbalance China’s “Belt and Road” initiative (BRI). Against this backdrop, the conference aimed at elucidating the questions: What interest could Germany have to support the FOIP project? Will this project eventually become a security cooperation or will it remain political and economy-based? How will China react and will it be possible to integrate China into the FOIP framework? To find answers to these questions the conference had three sessions focusing on (1) “A free and open Indo-Pacific region and opportunities for cooperation between Japan, Germany and India sharing the same values”, (2) “Economic Cooperation: